

aus nicht ohnzzeitig zu besorgen, daß endlich diesem Hoch-Stift an alten fruchtbarren, wie auch zum Brandt und Bau nöthigen Zimmerholz ermangeln mögte, daß dahero Wir vor mehr angezogenes im Jahr 1618 allbereits erlassenes Edict nicht allein hiemit erneuern, sondern auch wohlwissentlich Krafft dieses declariren wollen, daß darunter nicht allein das fruchtbarre, und zum zimmern taugliche Eichen, sondern auch das gleichfalls fruchtbarre Büchen-Holz außtrücklich mit verstanden, und dahero kein Colonus, Eigenhöriger oder Pfächter einigen Erbs, Hoff, oder Kotten, wie solches auch nahmen haben mögte, sich unterstehen solle, ohne außtrücklichen darüber erlangten Consens, und Bewilligung des Erb- und Guts-Herren weder einige fruchtbarre oder zum zimmerholz taugliche würcklich hoch und dick erwachsene Eichen- oder Büchen-Bäume, unter was für gesuchten schein, undt praetext solches geschehen mögte; Weder auch annoch junge, zu dem End aber, damit sie zu dergleichen fruchtbarren und tauglichen zimmerholz erhalten sollen, außtrücklich gesezt, oder gepflanzte Eichen- und Büchen-Bäume, oder Zelgen, zu Niedersfällen, verhauen und verbringen, oder verkaufen: Inmaßen Wir dann auch allen und jeden dieses Stifts Eingesehnen und unterthanen und sonst männiglich, was wesen oder Standts dieselben seyn mögten, wohl ernstlich hiemit befehlen und verbieten, daß Sie ohne Bewilligung, wie obstehet, sich mit den Colonis, Eigenhörigen oder Pfächteren, als viel das obspecificirte Holz belanget (jedoch unschädlich Brandt, Schlag oder unterholz, und was sonst in Hauffen gesezt, oder zum feilen Markt in die Städte gebracht wird, hiemit ungemeynet) noch sonsten auch wissentlich über solches Eichen oder Büchen Holz, welches, obshon annoch würcklich nicht fruchttragend, zu dem End aber, auf daß es mit der Zeit dahin erwachsen solle, außtrücklich gesezt und gepflanzt worden, und dahero oblaufs den Colonis, zu verhauen und zu veräußeren, verbotten, in keinen Kauff einlassen, ihnen selbiges abhandtlen, verführen oder veräußeren. Mit dem außtrücklichen Anhang und Verwarnung, daß im fall diesen Unseren wohlernstlichen Befehl einer oder mehr zugegen handeln würde, nicht allein das verkauffte, und respective anerkauffte Holz den Erb- und Guts-Herren verbleiben, und wann es bereits verbraucht, oder verbracht, darfür aller billigkeit nach gehörige erstattung geschehen, sondern auch wieder die Verbrechen, gestalten Sachen nach mit gebührender straff ohnmachlässig verfahren werden solle. Wir befehlen solchem nach allen hiesigen Hoch-Stifts-Beamten, auch Richtern, und Vogtgräffen, fort Wögten und Frohnen, und insgemein allen und jedermänniglich, nicht allein respective diesen Unseren Befehl alsoforth zu männiglichem wissensschafft kommen, und des Endts gewöhnlicher maßen überall öffentlich affigiren, und von denen Sängelen publiciren zu lassen, sondern auch, darauff, jederzeit in judicando, und sonst fleiß und fest zu halten, und wieder die Verbrechen ohne Connivens mit ernstlicher straff zu verfahren, und selbige des Endts ihren Eydt und pflichten gemäs ohne nachsehen, und anstandt den Fisco zu denunciiren und anzubringen.

Urkundt Unserer hierunter gedruckten Capitular Insegeld und Unserer beedybten Secretarii eigenhändiger unterschrifft.

Geben Münster auß Unserer Capitular Versamlung den 28. Februarii 1719.

(L. S.)

Matthias Friederich Bisping,
Secretarius.

Nr. 9.

Urtheil des weltlichen Hofgerichts zu Münster
in Sachen der Hoffammer wider Hilken, die Hoffhörig-
keit betreffend, publizirt den 18. Jul. 1788.

In Appellations-Sachen der fürstlichen Hoffammer wider Carl Hilken zum Loh, wird Procuratoren Santer sich auf die durch Clapel eingekommenen Responßionschrift erheblich vernemen zu lassen und die negata, bevorab den 5. und 6. Gravatorial Artikel, da er kann oder will, schließbar zu erweisen, obsonst, da die Hoffhörigkeit und die desfalls zu entrichtenden Prästanda nur eine advocatiam zum Grunde haben, und regulariter dem Hoffherren kein dominium des hoffhörigen Guts gewährt, warum dasselbe nicht salvo onere inhaerente zu distrahiren sey, gründlich vorzustellen, und was der hochfürstlichen Hoffammer von der hoffhörigen Ellemanns Stette entrichtet werden muß, specialius anzugeigen aufzulegen.

Nr. 10.

Urtheil des weltlichen Hofgerichts zu Münster
in Sachen erst citationis edictalis nun Aeußerungssachen
des J. Henrich Borchard Meyer zu halter K. Wisbeck
sämmlicher Habe und Güter, die Hoffhörigkeit betreffend,
publizirt den 18. Jul. 1800.

In Sachen zc. wird 3. und da a. die Hoffhörigen doch wohl ursprünglich Eigenthümer ihrer unterhabenden Erben gewesen, auch b. diese Vermuthung schon für jeden Besizer streitet, nach c. ihre Abgaben am

Haupthof oder Hofherren nur in Anfangs freiwilligen Geschenken, respectivo in dem Schutz oder Schirmgerechtigkeit ihren Grund haben, wodurch d. die Besitzer der Haupthöfe so wenig das Eigenthum der hofhörigen Erben als ist der Landsherr durch die zum Landschutz zu entrichtende Schätzung ein Eigenthumsrecht der schätzbaren Erben erhalten haben, welches auch e. um de weniger zu vermuthen ist, wenn, wie dahier, diese Abgaben mit der Benutzung der hofhörigen Erben in keinem Verhältniß stehen; — das anmaßliche dominium des hier gefragten hofhörigen Meyers Erbes als unerwiesen verworfen, und ist mandatum ad aestimandum das Meyers Erbe, salvis oneribus inhaerentibus, in specie der an die Hofkammer zu entrichtenden 10 Rt. 40 Grote, an den Ortsrichter erkannt, worauf zur Distraction terminus hier angesetzt werden soll.

Nr. 11.

Urtheil des weltlichen Hofgerichts zu Münster in Sachen Arnzen wider Dirking, die Hofhörigkeit betreffend, vom 17. Dec. 1788.

In Sachen der Erben des abgelebten Henrich Arnzen aus Alten in actis benennt, wider die Erben des Johan Dirking, sonst Tekactae gleichfalls in actis benennt, wird Procuratoren Stapel 2c. und 4. Da auch ein hofhöriges Erbe ohne Consens des Gutsheeren bündig verunterpfändet werden mag, in Miterwägung, daß seine Prinzipalen erst im verwichenen Jahr zum Besiß der verunterpfändeten Güter gekommen, wie sich dieselbe von der Klage entziehen, obsonst die Einrede praescriptionis begründen mögen, verbesserter vorzustellen auferlegt.

Publicatum den 17. Dec. 1788.

Nr. 12.

Rescript des Fürsten Friderich Christian die Landfolge betreffend, vom 24. November 1697.

Auch Wohlgebohren Liebe getrewe, als Wir auff inständig suchen und verlangen, unsers Erwürdigen Thumb Capituls und Ritterschafft, gnedigt resolviert haben, daß hinführo und von nun an in unserm Stiff

und Fürstenthumb durchgehends und überall die jährliche Landfolge auff gleichen Fußes gerichtet, und ein ganges Erbe zu drey Thage, ein halb Erbe zu zwey, und ein Pferde- oder ander Kotter, Brinckfeger, Backhäuser oder Wordenhawer einen Thag mit der Handt zu dienen schuldig und gehalten sein sollen, als ist unser gnädigster Befehl hiemit, daß ihr unsere Unterthanen ins künfftige dazu also, wie vorbemeldet verbotten lassen, und nicht zugeben oder gestatten sollet, daß sie über sothane unsere Verordnung einiger Gestalt gravirez werden. Ut in rescripto. den 24. Novemb. 1697.

Friderich Christian.

Nr. 13.

Versicherung des Magistrats zu Münster, den Eid der fürstlichen Amtleute betreffend, von 1447.

Wy Borgermestere und Raid der Stad Munster doet kundich und Bekennen openbar, dat wy cyntfangen und in hode hebba Eyn Openbar Instrument, Betagende, Dat de Ersamen hrn dess ghemeynen Capittels to Munster Bekant und den Edelen Junckern Juncker Everwyn Greven to Benthem, etzliken van der ritterscapp, unss unde Vrunden der ghemeynen Stede dess gestichts von Munster togesacht hebba, dat alle und jewelike Amptmanne, dess gestichtes hedden gelovet und gesworen und besogelden breff gegeben als hyrna geschreven iss, und wolden ock nicht staden off vulborden, na desser tyd jenige Amptlude In dessen stichte gesatt woirden dan hierenbynnen geboren, beervet und begudet, Dee eerst desser gelick loven und sweren, welche breiff beholtlick eyns itlichss Amptmans namen darin geschreven oft na wandelinghe und sate dess Amptmans daria to scrivene van woirden to woirden ludet allduss,

Jck N. doe kundig und opebar, als de Erwerdige forste und here her hiarich Bischoep to Munster myn gnedige love here my syner Gnaden Slot Stad und Ampt tho N. myt allen und itligen ern tobehoringen bevolen, und my dairover synen Amptman gemaket und gesad hevet Also bekenne ick N. vurgemeld dat ick sal und wyl trawe und hold syn mynen gnedigen hrn vurg., und sal unde wyl de vurg. syn und syks gestichts Slot, Stad und Ampt herlicheide, Rechte, richte, laodt, lude, gade, gulde und Renthen darto und darjn gehorende nicht darvan uthgescheiden als eyn gud getrawe Amptmauss vorwaren, beschermen und vordedigen na alre mynre macht, wider alremalke we de syn nemandess uthgescheyden, und sal gheistlich und wertlich in den vurg. Ampte malke by synen rechts, herlicheiden und gerichte, privilegien, vrigheden und olden gewonten laten. so dat Iderman in den vurg. Ampte darby blyve